

# SHAKESPEARE

Das Schönste aus seinem Werk

herausgegeben und eingeleitet von

Charles Waldemar

SÜDWEST VERLAG · MÜNCHEN

# INHALT

	Seite
<b>William Shakespeare: Leben und Werk</b>	
Kindheit und Jugend . . . . .	11
Die Entwicklung des Dramas . . . . .	20
Das Theater und die Schauspieler . . . . .	31
Aufstieg in London . . . . .	42
Über die »Werke«. . . . .	57
Psychologie der Liebe . . . . .	62
Dämonie des Bösen . . . . .	73
Narren . . . . .	81
Rückkehr nach Stratford und Lebensende . . . . .	90
Unumstößliche Beweise für Shakespeares Urheberschaft	96
Zum ruhmvollen Gedächtnis von Ben Jonson . . . . .	106
Zeittafel . . . . .	109
<b>Shakespeares Gedichte</b>	
Aus »Venus und Adonis« . . . . .	115
Aus »Lukrezia« . . . . .	120
Aus den »Sonetten« . . . . .	125
<b>Das Dramatische Werk</b>	
Ungekürzte Texte:	
Romeo und Julia . . . . .	137
Hamlet . . . . .	227
Auszüge:	
Richard III. . . . .	344
Der Widerspenstigen Zähmung . . . . .	351
Ein Sommernachtstraum . . . . .	358
Der Kaufmann von Venedig . . . . .	374
Falstaff — ein humoristischer Mythos . . . . .	383
Heinrich IV. Erster Teil . . . . .	385
Die lustigen Weiber von Windsor . . . . .	390
Julius Cäsar . . . . .	397
Was ihr wollt. . . . .	401

	Seite
Othello . . . . .	406
Macbeth . . . . .	413
König Lear . . . . .	422
Der Sturm . . . . .	427
Das Wintermärchen . . . . .	433
Antonius und Cleopatra . . . . .	438
Wirkung und Nachwirkung von Shakespeare-Aufführungen	
Bericht eines Zeitgenossen über »Julius Cäsar« . . . . .	444
Lichtenberg über Garrick . . . . .	445
E. T. A. Hoffmann	
Merkwürdige Art des Hamlet-Wahnsinns . . . . .	447
Er wollte den Hamlet spielen . . . . .	447
Shakespeares Lebensweisheit . . . . .	
Bekannte Zitate . . . . .	450
	452
Zeugnisse deutschsprachiger Dichter und Denker	
Gotthold Ephraim Lessing	
»Seine tragische Größe ist unübertrefflich« . . . . .	458
Johann Wolfgang Goethe, »Zum Schakespears Tag« . . . . .	458
Aus »Wilhelm Meisters Theatralischer Sendung« . . . . .	462
Friedrich Schiller, »Richard III.« . . . .	464
Christoph Martin Wieland,	
»Sein Genius ist gleich dem Genius der Natur« . . . . .	464
Johann Gottfried Herder,	
»Zur Geschichte und Bedeutung Shakespeares« . . . . .	466
Ludwig Tieck, »Probierstein des echten Genies« . . . . .	467
»Die Verzauberung durch Shakespeare« . . . . .	468
Georg Christoph Lichtenberg,	
»Der Teufel tröstet die Ochsen« . . . . .	471
Jakob Michael Reinhold Lenz, »Szene um Shakespeare« . . . . .	472
August Wilhelm Schlegel,	
»Der Übersetzer ist begeistert« . . . . .	473
Franz Grillparzer,	
»Shakespeares Genie war umfassend« . . . . .	474
Heinrich Heine, »Mädchen und Frauen Shakespeares« . . . . .	475
Anna Boleyn . . . . .	475

Lady Macbeth . . . . .	477
Ophelia . . . . .	479
Cordelia . . . . .	481
Julia . . . . .	483
Desdemona . . . . .	486
Jessika . . . . .	487
Portia . . . . .	488
Friedrich Hebbel	
»Shakespeare verdient alle Dichterkronen der Welt« .	490
Gottfried Keller,	
»Shakespeares Welt ist einzig und wahr« . . . . .	491
Friedrich Nietzsche, »Das Genie ohne Gleichen« . . .	492
Stefan Zweig, »Die Verwandlung durch Shakespeare« .	492
Gerhart Hauptmann, »Der Schöpfer« . . . . .	493
Nachtrag: Shakespeares Testament . . . . .	494